

Wort des Landesbischofs an die Kirchengemeinden zur Weihnacht 2005

Liebe Gemeinden der Weihnachtsgottesdienste, liebe Leserinnen und Leser!

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!“

So beten und singen wir zu Weihnachten, so habe ich es erlebt im Advent – an vielen verschiedenen Orten: Fenster und Türen, die sich öffneten zum lebendigen Advent und warmes Licht, das auf die Straßen fällt. Und erst recht am Heiligen Abend: Kirchen öffnen weit ihre Portale und oft auch alle Seitenflügel, damit die vielen Menschen hineinkönnen, für die es erst Weihnachten werden kann, wenn die Glocken den Heiligen Abend eingeläutet haben, wenn sie die vertrauten Worte gehört haben, wenn ihre Stimmen und Seelen sich hinaufgeschwungen haben in die gnadenreiche Weihnachtszeit und wenn sie die Weihnachtsfreude teilen konnten: im Gebet und mit anderen Menschen und viele, viele tun das jedes Jahr, z.B. durch die Aktion „Brot für die Welt“. Machet die Tore weit und freut Euch, dass das Licht aus unseren Kirchen die Welt erhellt und Menschen dem Stern von Bethlehem folgen können. Und dabei wird es wohl so sein, wie es die Schwedin Selma Lagerlöf einmal gesagt hat. Sie muss es wissen, denn im winterlichen Skandinavien ist es noch viel dunkler als hier:

„Nicht auf Lichter und Lampen (und Kerzen...) kommt es an,
und es liegt nicht an Mond und Sonne,
sondern, dass wir Augen haben, die Gottes Herrlichkeit sehen können.“

Ja, es ist schon so. Auch meine Augen sind im vergangenen Kirchenjahr von so mancher Nachricht, von mancher unerfreulichen Zahl, mitunter müde geworden. Unter uns gibt es Menschen, die Trauriges und Schmerzhaftes gesehen haben und deren Augen noch brennen von geweinten und ungeweinten Tränen. Wie den Hirten und Weisen, die gewiss rot geränderte Augen von durchwachten Nächten und vom Beobachten des Sternenhimmels hatten; wie Maria und Josef, die jungen Eltern ohne Bleibe und Einkommen, deren Herz und Sinne voller Sorgen war, geht es uns bisweilen. Aber dann ist es gut, dies wärmende und tröstliche Bild der aufgehenden Tore und Türen zu sehen. Gott kommt in unsere Welt – so wie damals in Bethlehem. Unsere Welt, meine Welt, wird heller und das an jedem einzelnen Tag. Darum macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, damit Gottes Licht in unserer Welt leuchtet und wir sie in seinem Licht erkennen.

Eine gesegnete Weihnachtszeit und ein behütetes neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr

Landesbischof Dr. Friedrich Weber